

Liebe Oma, lieber Opa,

auch dieses Jahr hatten wir wieder eine schrecklich lange Trockenperiode, wie bereits in den vergangenen Jahren. Mein Apfelbaum hat ziemlich gelitten und von den Stauden sind nicht wenige verdurstet. Auf die Geranien und die Dahlien, die ich so gern mag, habe ich leider verzichten müssen. Die brauchen zu viel Wasser.

Eure Generation hat uns, den Enkeln, versprochen, etwas gegen den Klimawandel zu tun. Über Jahre hinweg habt ihr die Erderwärmung beschworen, aber nichts Wirksames dagegen unternommen. Statt dessen habt ihr weiterhin ohne Maß und Ziel Ressourcen verbraucht, habt eher selten nachhaltig gehandelt. Kein Reiseziel war euch zu weit, kein SUV zu teuer. Verzicht war ein Fremdwort. Habt mit den Fingern auf andere gezeigt: sollen die doch erst mal was tun.

Zugegeben, ihr habt euch für Windräder engagiert. Aber bloß ja nicht in eurer Nähe. Da kam euch die 10H-Regelung gerade recht. Warum warts ihr nicht bereit, in den sauren Apfel zu beißen?

Hals über Kopf habt ihr dann Windräder in unseren intakten Ebersberger Forst gebaut. Anfangs waren es – wie geplant – nur fünf. Aber dann sind es doch mehr geworden. Gebracht hat's trotzdem nicht viel. Aber der Wald ist nun zerstückelt und verschandelt.

Wisst ihr noch, wie wir zusammen im Sommer schöne Radl-Ausflüge in den kühlen Wald gemacht haben? Die fantastische Waldluft, der herrliche Duft. Dann ein Picknick, den Vögeln gelauscht. Auch mal einem Wildschwein oder Reh begegnet. War das ein tolles Erlebnis.

Leider ist das nun alles nicht mehr so möglich. Es gibt so viele Lücken, so viele Windräder. Und jetzt auch noch die Umgehungsstraße.

Den Forst, wie ich ihn aus meiner Kindheit kannte, habt ihr zerstört statt gerettet, wie ihr mir damals versprochen hattet. Nur halbherzig habt ihr geeignete Maßnahmen gegen den Klimawandel ergriffen, zu wenige und dann auch noch die Falschen.

Bis zum Jahr 2030 wolltet ihr klimaneutral sein.
Es ist euch nicht gelungen. Ich bin nicht stolz auf euch.

Es grüßt euch eure Enkelin